

# Inhalt

Vorwort .....	7
<b>Einleitung</b> .....	9
<i>Die Problematik des Kratylus 10   Ansatz der Studie 14   Aufbau der Studie 22</i>	
<b>Prolog: Hermogenes' Perspektive auf Namen (383a–386e)</b> .....	27
I. Ein Konventionalist, zwei Konventionalismen: Hermogenes' problematische Positionierung (383a–386e) .....	29
<i>SCHWACHER KONVENTIONALISMUS, STARKER KONVENTIONALISMUS (383a–385b) 31   Wahre und falsche Namen? (385b–d) 41   Konventionalismus, Relativismus und Objektivität (385d–386e) 58</i>	
<b>Erster Teil: Die Werkzeug-Analogie (386e–391b)</b> .....	75
Überblick über den ersten Teil .....	77
II. Das Modell für den Begriff der natürlichen Richtigkeit der Namen (387a–b und 389a–d) .....	85
<i>Die Natur von Handlungen und das FUNKTIONALITÄTSPRINZIP (387a–b) 87   Das SPEZIFISCHE FUNKTIONALITÄTSPRINZIP (389a–d) 99</i>	
III. Der Begriff der natürlichen Richtigkeit der Namen (I): Die Aufgabe des Namens (387b–389a) .....	113
<i>Das Nennen als Teilhandlung des Sprechens (387b–388c) 117   Der normative Charakter von Sokrates' Bestimmung des Nennens 132   Die naturalistische Wende (388c–389a) 146</i>	
IV. Exkurs: Subjektausdrücke und Eigennamen .....	159
<i>Die Irrelevanz der Unterscheidung zwischen Subjekt und Prädikat 159   Das Problem der Eigennamen 168</i>	
V. Der Begriff der natürlichen Richtigkeit der Namen (II): Richtige Namen, unrichtige Namen (389b–d) .....	187
<i>Namen und Ideen 190   Die EXKLUSIVITÄTSTHESE 197   Logisch komplexe Namen und die ERWEITERTE EXKLUSIVITÄTSTHESE 212   Überdeterminierte und unterdeterminierte Namen 223   Das kritische Potenzial der ERWEITERTEN EXKLUSIVITÄTSTHESE 234</i>	

VI.	Eine Theorie der natürlichen Richtigkeit der Namen: Der MODERATE NATURALISMUS (389d–390a) . . . . .	247
	<i>HYPERNATURALISMUS und MODERATER NATURALISMUS 251   Der Weg zum MODERATEN NATURALISMUS (I): Die Metaphysik des Namens 264   Der Weg zum MODERATEN NATURALISMUS (II): Konvention und natürliche Richtigkeit 274</i>	
VII.	An den Grenzen der Werkzeug-Analogie: Gebrauch und Evaluation von Namen durch den Dialektiker (390b–d) . . . . .	295
	<i>Das Zusammenspiel zwischen Nomothet und Dialektiker 298   Grenzen der Werkzeug-Analogie (I): Der Gebrauch von Namen 312   Grenzen der Werkzeug-Analogie (II): Die Evaluation von Namen 329</i>	
<b>Zweiter Teil: Ausarbeitung und Kritik des HYPERNATURALISMUS</b>		
	(391b–435d) . . . . .	341
	Überblick über den zweiten Teil . . . . .	343
VIII.	Eine Homerische Irrfahrt: Der Übergang von der Werkzeug-Analogie zur etymologischen Sektion (391b–394e) . . . . .	351
	<i>Sokrates' Argumentation in 391b–394e: Eine Analyse 352   Alternativlos? Platons doppelbödi-ge Inszenierung des Schritts zur DESKRIPTIONSTHESE 371</i>	
IX.	(Not) Putting Metaphysics First: Die Etymologien (394e–422c) . . . . .	393
	<i>Die griechische Sprache im Zeugenstand (I): Platons subversive Diskreditierung der DESKRIPTIONSTHESE 399   Etymologie, Flusstheorie und Relativismus 410   Exkurs: Scherz oder Ernst – Der epistemische Status der Etymologien 422   Die Grenzen der etymologisch-deskriptiven Theorie der natürlichen Richtigkeit 434</i>	
X.	Die Vollendung des HYPERNATURALISMUS (422c–427d) . . . . .	443
	<i>Mimetische Theorie und funktionalistischer Begriff der natürlichen Richtigkeit der Namen (422c–424a) 448   Die griechische Sprache im Zeugenstand (II): Platons subversive Diskreditierung der mimetischen Theorie der natürlichen Richtigkeit (424a–427d) 463   Die ausbuchstabierte Wirklichkeit 469</i>	
XI.	Die Unhaltbarkeit des HYPERNATURALISMUS (427d–435d) . . . . .	481
	<i>Das Ende eines »Selbstbetrugs« (427d–430a) 483   Anlage, Verlauf und Ergebnis von Sokrates' Kritik des HYPERNATURALISMUS (430a–435d) 495</i>	
	Schlussbemerkung . . . . .	505
	Abkürzungsverzeichnis . . . . .	515
	Literaturverzeichnis . . . . .	517
	Index Locorum . . . . .	529
	Personenregister . . . . .	541
	Sachregister . . . . .	545